

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

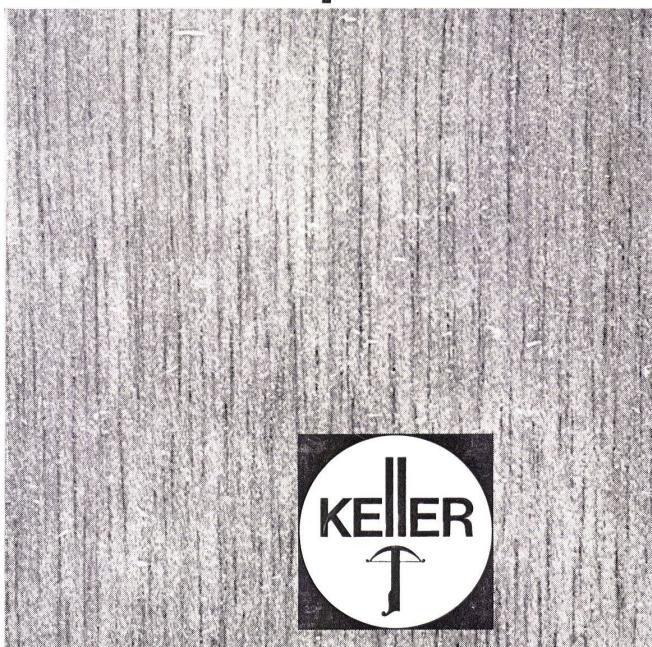
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was sind kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten?



Eigenschaften:

- Die Verleimung ist absolut witterungsbeständig auch unter extremen klimatischen Bedingungen
 - gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
 - gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
 - grossflächig und deshalb arbeitssparend
- Anwendungsgebiete:**
- Holzbauten aller Art
 - Wohn- und Wochenendhäuser
 - vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
 - Baracken, Kioske, Werk-Kantinen
 - Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
 - Schiff- und Bootsbau
 - Wohnwagen- und Waggonbau
 - Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
 - Verkehrstafeln
 - Baureklamatafeln
 - Betonschalungen etc.

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden in einem Spezialverfahren und mit besonderem Leim hergestellt. Dadurch ergibt sich eine Verbindung der Holzschichten, die eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse aufweist.

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten wurden langjährigen Tests unterzogen und haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Die Eigenschaften sind derart, dass wir für die Verleimung aller verarbeiteten Platten jede Garantie leisten.

Lieferbare Holzarten und Größen:

Holzarten +	Okumé	Limba	Buche	220 x 125 cm	220 x 170 cm
Dimensionen:				255 x 125 cm	255 x 170 cm
			je 4 bis 40 mm dick	220 x 125 cm	220 x 170 cm

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von kochwasserfest verleimtem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung
Keller + Co AG Klingnau 056 511 77

Keller+Co AG Klingnau

Buchbesprechungen

Raum, Zeit, Architektur

Die Entstehung einer neuen Tradition
Von Professor Dr. Siegfried Giedion.
536 Seiten mit 525 Abbildungen im
Text. Format 22,5 x 29,5 cm. Ottoc
Maier-Verlag, Ravensburg. Leinen.
DM 83,-.

Diderot schrieb einstmals in einem Buch, das die Verhältnisse im 18. Jahrhundert schilderte: «Es wurde in der Straße ersonnen und auf die Randsteine geschrieben.» Ein Buch dieser Art ist «Raum, Zeit, Architektur.» Es ist aus direktem Erleben entstanden, aus innerer Fühlung mit unserer Zeit.

Dieses große Grundlagenwerk über die Architekturentwicklung der Neuzeit erschien erstmals 1941 in englischer Sprache bei der Harvard University Press, Cambridge, USA, und in weiteren Auflagen zugleich auch bei der Oxford University Press, London, unter dem Titel «Space Time and Architecture» und erlebte dort 14 Auflagen, während sich die 15. Auflage schon in Vorbereitung befindet. Außerdem erschienen italienische, holländische, spanische und japanische Ausgaben. In Vorbereitung sind französische, polnische und portugiesische Ausgaben. Zum erstenmal erscheint dieses Buch jetzt auch in deutscher Sprache. In dieser deutschsprachigen Ausgabe sind die Darstellungen auch erstmalig bis 1964 fortgeführt.

Dieses Buch erwies sich als Meilenstein des modernen Denkens. Seine zwingende Argumentation und seine ungewöhnlichen Illustrationen haben so weitgehende Anerkennung gefunden, daß viele seiner Abbildungen auch in späteren Büchern anderer Autoren Verwendung gefunden haben. Nur was sein Verfasser selbst entdeckt und selbst ergründet, selbst gesehen und erlebt hat, bildet den großen Inhalt dieses Werkes. Die Unmittelbarkeit des Erlebens in diesem Werk zeigt sich auf verschiedene Weise. Im Mittelpunkt stehen das 19. Jahrhundert und unsere Zeit. Aber es erschien dem Verfasser notwendig, einen weitergreifenden Ausblick zu geben und von der architektonischen Erschaffung seit der Renaissance so viel heranzuziehen, wie es Bezug zum Heute hat.

Mit der Entwicklung der neuen Möglichkeiten des 19. Jahrhunderts setzt die eigentliche Forschung und Akzentsetzung des Buches ein. Die Eisen- und frühe Stahlkonstruktion wurde im Gegensatz zu dem damals herrschenden Geschmack als die schöpferische Seite, als das Unterbewußtsein in der Architektur, erkannt und von den Anfängen über die Weltausstellung bis zu den ersten Wolkenkratzern von Chicago

1830 verfolgt. Es wurde hier die erste Sichtung jener entwicklungs geschichtlich wichtigen Bauten vor genommen; diese Wertung ist seit dem ein Teil der Architekturgeschichte.

Im 20. Jahrhundert wurde der Stahlbeton entwickelt. Im Gegensatz zur Stahlkonstruktion wurden die in ihm liegenden gestalterischen Möglichkeiten sofort erkannt und architektonisch ausgewertet (Tony Garnier, Auguste Perret, Le Corbusier). Der Schweizer Brückenbauer Robert Maillart wurde in «Raum, Zeit, Architektur» zuerst in seiner weltweiten Bedeutung erkannt und gewürdigt.

Die Wegbahner der heutigen Entwicklung, Frank Lloyd Wright, Walter Gropius, Le Corbusier, Ludwig Mies van der Rohe und Alvar Aalto, sind in eigenen Kapiteln über ihren Beitrag dazu behandelt. Erstmals erscheint mit der deutschsprachigen Ausgabe aber auch der Abschnitt «Jorn Utzon und die dritte Generation», der sich mit der eigenen Haltung dieser jungen Generation befaßt, wie sie in der Gestalt des Erbauers der Oper von Sydney und des neuen Schauspielhauses in Zürich in Erscheinung treten.

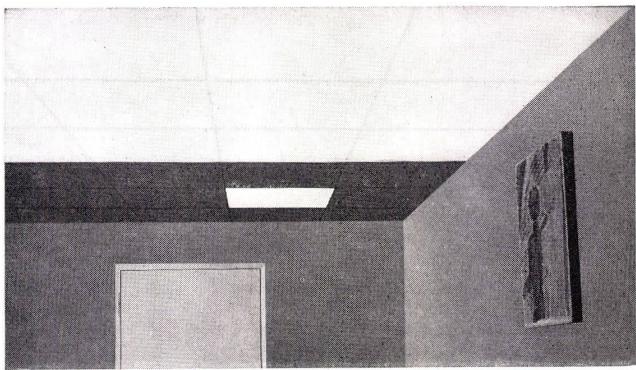
Auch ein Abschnitt über die CIAM (Congrès internationaux d'architecture moderne) wurde hier eingefügt, da über ihre weltweite Auswirkung noch vielfach Unklarheit besteht. Architektur und Städtebau werden von der Renaissance bis heute parallel betrachtet, und zwar jeweils in ihren architektonischen Äußerungen. Aus der Masse des geschichtlichen Geschehens wurden die entscheidenden Momente und Personen in den Vordergrund gerückt.

Im Grunde geht es um den heutigen Menschen: das Sichtbarmachen der Spaltung zwischen einem hochentwickelten Denken und einem zurückgebliebenen Gefühl im 19. Jahrhundert sowie die Entstehung einer neuen Tradition in unserem Jahrhundert, deren Wurzeln tief in die Vergangenheit reichen.

Dieses Werk wird damals ein Schlüsselkünftiger Entwicklungen; es ist das Werk eines Zeitgenossen, das den Anspruch erheben kann, künftig auch zu den wirklichen Grundlagen unserer Bildung in diesem Jahrhundert zu gehören.

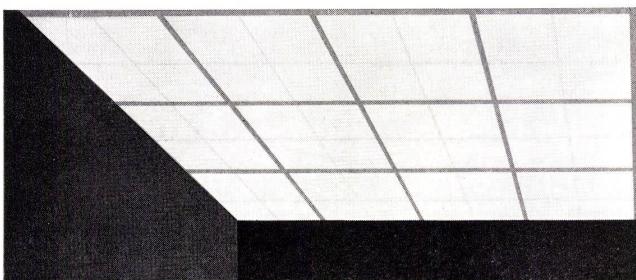
Der Name des Autors, Siegfried Giedion, und der Titel des Werkes, «Space Time and Architecture», mußten jedem Europäer, der ein wenig über die Grenzen hinaussah, begegnen. Es ist merkwürdig, daß dieses Buch bisher nicht im deutschen Sprachbereich vorlag, obgleich es aus diesem hervorgegangen ist. Aber dem Verfasser fehlt die Zeit, seinem in englischer Sprache verfaßten Werk selbst die deutschsprachige Fassung zu geben, außerdem fehlte es an dem ernsthaften Antrieb eines Verlages dazu. Durch die Umstände der Kriegs- und Nachkriegsjahre mit ihrer Konjunktur ist es zu verstehen, daß die Zeit und Besinnung auf das Wesentliche fehlten. Der Leser wird mit Erstaunen erkennen, warum in anderen Ländern durch eine andere und tiefere Einstellung sich das «neue Bauen» weiterentwickelte.

In vielen anderen Ländern gibt es keinen Architekturstudenten und heute kaum noch einen Architekten, der nicht durch die Auseinandersetzung mit diesem Werk, dessen wesentliche Wurzel im alten Europa



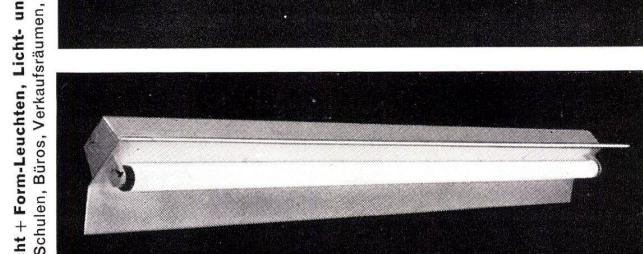
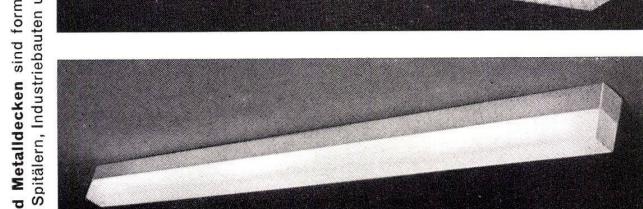
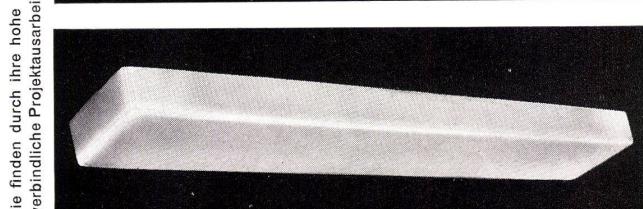
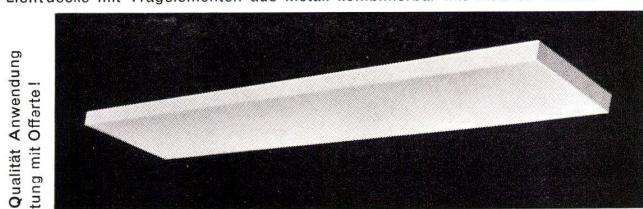
Mod. STANDARD

Lichtdecke aus lichtdurchlässigem Kunststoff, kombinierbar mit Metallplatten



Mod. CASSETTA

Lichtdecke mit Tragelementen aus Metall kombinierbar mit mobilen Wänden



LICHT+FORM
Z. STANKIEWICZ & CO
MURI-BERN
TELEPHON 031/521711
FABRIK FÜR LEUCHTEN,
LICHT- u. METALLDECKEN

20+10
JAHRE

(im persönlichen und wissenschaftlichen Erleben des Autors) liegen, die Grundlagen seiner Einstellung zur Architektur gewonnen hätte. Einzelne, inzwischen durch manche andere Bücher auch bei uns herangezogene und transponierte Gedanken werden nun zum erstenmal hier in einem Ganzen und Größerem sichtbar.

Der Autor wünschte sich, daß sein Verlag nichts anderes als sachliche Erläuterungen verlautbaren läßt. In allen Teilen der Welt hat man sich schon zu diesem Buch bekannt; auch in den deutschsprachigen Ländern wird es nicht nur das Interesse der Architekten und Städtebauer wecken: Ingenieure, Techniker, Historiker, Pädagogen, Künstler, Naturwissenschaftler, Politiker und Volkswirtschafter werden sich nicht weniger dadurch angesprochen fühlen.

Es könnte der Architektur bei uns kein größerer Dienst erwiesen werden, als daß jeder, der direkt dazugehört und der selbstverständlich dieses Werk lesen und erleben wird, jeden Menschen hierfür zu gewinnen versucht. Jedem Leser wird bewußt werden, daß Architektur doch nur der konkrete Stoff ist, den zwar alle sehen, alle ganz persönlich erleben, der aber nur das Bild der Menschen sein kann, die diesen Stoff, die Architektur als Konkretisierung ihres Denkens und Fühlens, schaffen. Es fällt schwer, nicht mit allem Nachdruck die ganze Bedeutung dieses glänzend geschriebenen und dadurch jedem zugänglichen Werkes verkünden zu sollen. Man wird jedoch ohnedies erkennen, daß hier ein ganz bedeutendes Werk, auf das viele längst gewartet haben, endlich auch zu uns gekommen ist.

Dieses Werk haben Berufene unabhängig schon längst so beurteilt, daß ihre Worte Kraft genug haben: Professor Henry-Russell Hitchcock, der bekannte Historiker der Architektur des 19. Jahrhunderts: «Dieses außerordentliche Buch ist die wichtigste Sammlung von kritischen und historischen Studien der Quellen heutiger Architektur, die bis jetzt erschienen ist.»

Sir John Summerson, London: «Ein großer Teil des Buches ist der Stadtplanung gewidmet... Die neuesten Phasen der Architekturgeschichte werden sorgfältig und mit großer Souveränität behandelt. Viele werden der Meinung sein, daß diese Kapitel auf lange Zeit hinaus Endgültigkeit besitzen.»

Lewis Mumford schließlich in «The New Yorker» vom 9. März 1965: «Zieht man die Weite seiner Untersuchungen in Betracht, so kann fast niemand außer Arnold Toynbee mit ihm im gleichen Atem genannt werden. Ungleich den üblichen Gelehrten seiner Generation, beschäftigte sich Giedion anstatt mit den mittelalterlichen Ikonen oder der Renaissance von Anbeginn an mit der modernen Bewegung, deren fröhteste Manifestationen in Paris mit seiner Lehrzeit als Student zusammenfielen. Giedions passioniertes Interesse am Werk der neuen Maler, Bildhauer und Architekten, lange bevor ihre Bedeutung allgemein erkannt wurde, zeugt von ungewöhnlichem Mut und Unabhängigkeit. Diese Bereitschaft, für eine umstrittene Stellung und eine unpopuläre Sache einzustehen, verbindet Doktor Giedion mit seinem großen Basler Vorgänger Jacob Burckhardt, und

es ist nicht verwunderlich, daß die junge Generation Giedions Werk mit so großem Enthusiasmus und Verehrung betrachtet, die sie sonst keinem anderen Historiker entgegenbringt.»

Der Autor, Professor Dr. phil. Sigfried Giedion, wurde 1893 in Lengnau in der Schweiz geboren, wuchs in der Schweiz und zeitweilig auch in Österreich auf. Einige literarische Versuche (unter anderm aufgeführt durch Reinhardt an den Berliner Kammerspielen) wurden vor dem ersten Weltkrieg in der «Neuen Rundschau» publiziert. Nach dem Beginn eines Studiums des Maschinenbaus wandte er sich der Kunstsprache zu. Er studierte und promovierte bei Heinrich Wölfflin in München. In seinen Wanderjahren kam er 1923 ans Bauhaus in Weimar, 1925 traf er mit Le Corbusier in Paris zusammen, 1928 war er Mitgründer der «Internationalen Kongresse für neues Bauen (CIAM)» auf Schloß La Sarraz im Kanton Waadt und deren Generalsekretär bis 1956. 1937 wurde er zum Ehrenmitglied des Royal Institute of British Architects ernannt. 1938 wurde Professor Giedion auf dem Eliot-Norton-Lehrstuhl für Kunst und Kunstsprache der Harvard-Universität, Cambridge (USA), berufen. Seit 1946 ist er außerdem Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich.

Seit 1952 Mitglied der Flämischen Akademie der Wissenschaften; 1960 Offizier des «Ordens der weißen Rose von Finnland»; 1963 erhielt er die Goldene Medaille des Mexican Institute of Architects.

Seinen ständigen Wohnsitz hat Professor Giedion in Zürich.

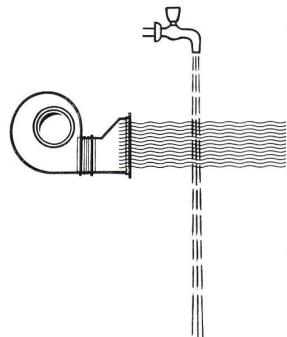
Planungsbeispiele und Ausführungsregeln für den Wärme- und Schallschutz im Wohnungsbau

Von Hannes Barth. 178 Seiten A5 mit zahlreichen Detailzeichnungen und Tabellen. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin 1965. Glanzfolien-einband DM 16.50.

Für Bauplanung und Bauausführung steht nun mehr als praktisches Hilfsmittel dieser wertvolle Konstruktionsatlas zur Verfügung. In sehr übersichtlicher Form und stets schnell auffindbar enthält dieses neue Buch eine Fülle fertig durchgerechneter und bis ins Detail gehender Konstruktionsbeispiele sowie bewährter Ausführungsregeln für alle Anwendungsbereiche des Wärme- und Schallschutzes im Wohnungsbau. In Anlehnung an den neuesten Stand der Normung sind die gezeigten Beispiele nach erhöhtem Schallschutz und nach Mindestanforderungen an den Schallschutz unterschieden und dementsprechend gekennzeichnet. Auch die Anforderungen an den Wärmeschutz im Wohnungsbau werden durch diese Beispiele in jeder Weise erfüllt. Ferner sind die jeweils zu erreichenden Wärmedurchlaßwiderstände bei jedem Planungsbeispiel genau angegeben.

Diese Planungsbeispiele und Ausführungsregeln umfassen: Außenwände (ein- und zweischalig), Haus- und Wohnungstrennwände (ein- und zweischalig), Wohnraumtrennwände, Dachgeschoßausbau (Abseitenwände, Wände gegen Bodenräume, Dachschrägen unter Ziegeldächern),

Erhöhen Sie die Arbeitsleistung mit dem



Luftkonditionierungsautomat

im Industrie- und Bürogebäude

LUKOMAT auch in:

Einfamilienhäusern

Textilfabriken

Lagerräumen

Hotels

Ateliers, Büro- räumen

Warenhäusern

Ladengeschäften

Gaststätten

Kirchen

Schulgebäuden

Turnhallen

Versammlungs- räumen

Theatern und Kinos

Bungalows

Lukomat

Die vollautomatische Klimaanlage liefert gleichzeitig auch Gebrauchswarmwasser.

Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen, oder senden Sie uns Ihre Baupläne für eine unverbindliche Offerte.

Arthur Schmid, Ingenieurbüro
8953 Dietikon

Telephon 051 88 64 11

unterer Abschluß nicht unter Keller-ter Aufenthaltsräumen, Massivdecken (Decken in freistehenden Einfamilien-häusern sowie in Einfamilienhäusern in Doppel- und Reihenhausform mit ein- und zweischaligen Haustrennwänden, Decken in Geschoßwohn-häusern), Holzbalkendecken, Fenster und Türen, Schächte und Kanäle, haustechnische Einzel- und Gemeinschaftsanlagen, gewerbliche Betriebe.

Johannes Itten

Mein Vorkurs am Bauhaus

Gestaltungs- und Formenlehre

Otto-Maier-Verlag, Ravensburg. 196 Seiten, davon 156 Bild-Kunstdruckseiten mit 197 Abbildungen. Leinen DM 48.-.

Als 1961 (1962 in zweiter Auflage) die große Farbenlehre von Johannes Itten, «Die Kunst der Farbe», im Otto-Maier-Verlag, Ravensburg, erschien, begriff die internationale Welt der Künstler, der Kunsterzieher und Kunsthörner, daß einer der großen Altmaster der modernen Kunst noch an seinem Lebenswerk schafft. Die außerordentliche Bedeutung und Auswirkung seiner Methode der Kunsterziehung konnte in breitesten Kreisen entdeckt werden.

Diesem großen Buch folgt jetzt als Grundlagen- und Quellenwerk, gerade zum 75. Geburtstag Ittens, «Mein Vorkurs am Bauhaus – Gestaltungs- und Formenlehre». Was Itten in diesem Buch einleitend über seinen Weg aus der Schweizer Heimat nach Stuttgart und Wien, über sein Wirken am Bauhaus und die Fortführung seines Unterrichts in Berlin, Krefeld und Zürich berichtet, ist eine dokumentarische Darstellung und zugleich eine Berichtigung der bisherigen Vorstellung und Literatur vom Ursprung der Bauhausarbeit. Die Ursprünge der modernen Kunstpädagogik, für die jüngere Generation zwar lebendiger Besitz, aber fast anonymen Ursprungs, oft unvollkommen und abgeflacht aus zweiter und dritter Hand weitergegeben, werden hier endlich von einem der größten Kunstpädagogen unserer Zeit authentisch und prägnant zusammengefaßt. Während das «Bauhaus» selbst einen abgeschlossenen historischen Teil in der Entwicklung unseres Jahrhunderts darstellt, ist der «Vorkurs» von Itten, wie es in einem bekannten Lexikon der modernen Kunst heißt, «zur Grundlage des bildnerischen Elementarunterrichts der fortschrittlichen Kunstschulen in aller Welt» geworden.

Sinn und Form dieses Vorkurses stellt Itten nun selbst in diesem Buch dar. Zwar schränkt er ein – «das Darstellbare meines Lehrrens erscheint mir dürfzig im Vergleich mit dem, was während des eigentlichen Unterrichts geschah». Itten lehrte aus innerer Begeisterung, sein Unterricht war ein intuitives Finden und Finden-Lassen. Erziehen ist für ihn eine «verwegene Sache», zu der sehr viel Menschenkenntnis notwendig ist. Denn Ittens Kunstuunterricht will zugleich eine Lebensschule sein, will die spezifischen schöpferischen Eigenschaften in jedem Schüler entwickeln, das künstlerische Ausdrucksvermögen befreien und vertiefen. Wichtig und neu war vor

allem die starke Einbeziehung des Erlebens, ohne daß dadurch die technische Seite, Naturstudium, Formen- und Farbenlehre, Studium der alten Meister, Materialübungen vernachlässigt wurden. Erleben – Erkennen – Können, das sind die Grundelemente von Ittens Unterricht.

Die Hauptpunkte des «Vorkurses» sind in den sieben Kapiteln dieses Buches beschrieben. Es sind dies: Hell-Dunkel, Farbenlehre, Material- und Texturstudien, Formenlehre, Rhythmus, Expressive Formen, Subjektive Formen.

Itten beginnt mit dem Hell-Dunkel-Kontrast als einem der wichtigsten künstlerischen Gestaltungsmittel. Zahlreiche Schülerbilder zeigen die Erarbeitung der Aufgaben. Dann folgt ein kurzer Abriß der Farbenlehre auf der Grundlage des zwölfteiligen Farbkreises (ausführlicher in der «Kunst der Farbe»). Besonders wichtig für den «Vorkurs» waren die Material- und Texturstudien, die Collagen mit den verschiedensten Materialien. Auch die Formenlehre nimmt einen wichtigen Platz in Ittens Unterricht ein, zur Vervollkommnung der Darstellungsmittel und zur Übung des Denkens. Neu ist die starke Einbeziehung rhythmischer Probleme in den Unterricht, die Itten ganz konsequent aus dem Erleben, aus tänzerischen und gymnastischen Übungen entwickelt. Eine der Grundlagen von Ittens Lehre sind seine Ausführungen über expressive und subjektive Formen, die hier in ihrer ganzen pädagogischen Auswirkung gezeigt werden. Itten will drei Grundtypen unterscheiden wissen: materiell-impressiv, intellektuell-konstruktiv, spirituell-expressiv. Ein Vergleich von Schülerarbeiten und Porträtfotos beweist seine Ausführungen aufs überzeugendste.

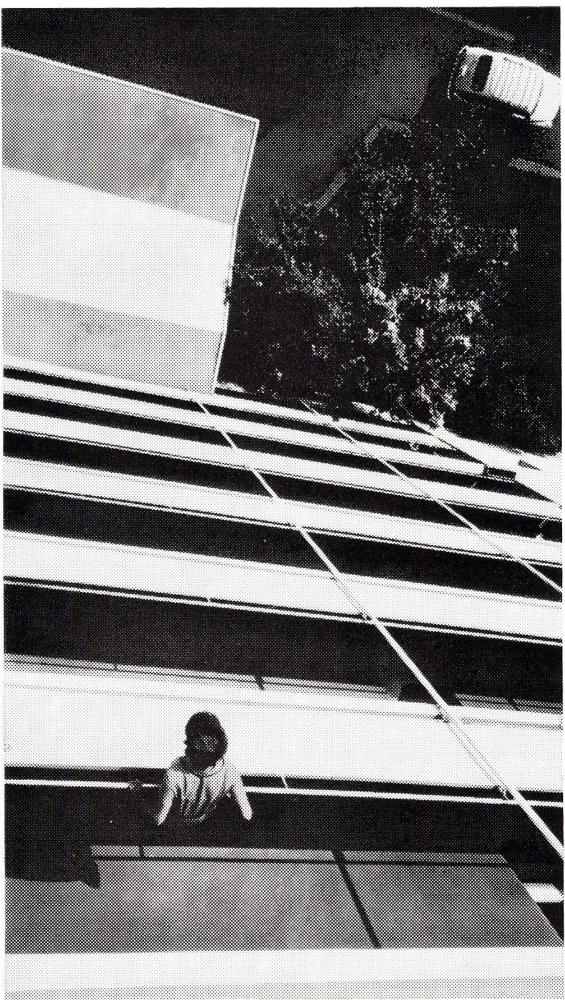
Damit schließt sich der Kreis von Ittens Gestaltungs- und Formenlehre. Der «Vorkurs» ist inzwischen längst überall künstlerische und pädagogische Wirklichkeit geworden, und es ist schön, ihn endlich zusammengefaßt in einem Buch vorliegen zu haben.

197 hervorragende Reproduktionen geben Arbeiten einstiger Schüler, die inzwischen vielfach selbst zu bekannten Meistern und Lehrern wurden, wieder. Mit den methodischen Einleitungen bilden sie ein originales und erregendes Grundlagenwerk der Kunsterziehung, ja der Kunstentwicklung überhaupt. Ein Buch, das nicht der Nachahmung dienen soll, das aber als «Wegweiser anderen Schülern und jungen werdenden Künstlern auf ihrem schwierigen Weg Mut und Anregung geben kann» – das ist der größte Wunsch des Autors.

Dr. R. Netzer-Rüegg

Probleme der Großstadt in der Demokratie eines Kleinstaates

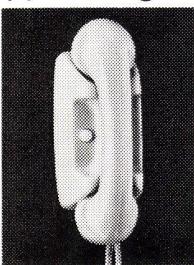
Verlag Paul Haupt, Bern. 166 Seiten, kart. Fr. 19.80. Die Stärke der nationalen Einheit wird über das Schicksal unseres freien Rechtsstaates entscheiden. Doch die Massengesellschaft der heutigen Großstädte ist interesselos, gleichgültig und müde der selbstständigen Verantwortung. Das sind für einen demokratischen Rechtsstaat gefährliche Symptome; denn Demokratie ist nicht nur eine Staatsform, sondern vorwiegend in



Wär liütet?

die mühsame Ruferei, hörbar für die ganze Nachbarschaft - ungebetene Besucher - unnötiges Treppensteigen - all dies erspart Ihnen eine **Türlautsprecher-Anlage-ITT-Standard**. Die handliche, graue Sprechstation in der Wohnung lässt sich - in moderner Form - überall unauffällig montieren.

1820



ZÜRICH 4.

ZWEIERSTR. 35.

TEL. 051 / 25 45 10

ITT *Standard*

EINE ABTEILUNG DER
STANDARD TELEPHON UND RADIO AG, ZÜRICH

einem Kleinstaat auch eine Lebensform, ein Ideal für die Gestaltung der Gemeinschaft. Wo die Gesellschaft aber strukturell an einem Mangel lebendiger Bindungen leidet, genügt sie den Anforderungen einer direkten Demokratie nicht mehr. Die Gesellschaft und die Staatsform bedürfen einer Reorganisation. Durch Vermittlung besseren Wissens um den Staat und Einsicht in seine Grundstruktur soll dem Bürger die Kraft gegeben werden zum Widerstand gegen die Drohungen der schlechenden Entpersönlichung; der Staat seinerseits bedarf des Abbaues der direkten Demokratie zugunsten einer vernünftigen Repräsentation, die auch den Aufgaben einer großräumigen Gemeinde gerecht werden kann. Aus dem Nachbarschaftsverhältnis muß sich die Demokratie erneuern. Die Landesplanung soll daher jene Siedlungsformen fördern, welche den Willen zur Gemeinschaft günstig beeinflussen und der Differenziertheit des schweizerischen Kleinstaates entsprechen.

Konrad Gatz

Außenwandkonstruktionen

Detailquerschnitte

Verlag Georg Callwey, München. Erschienen Mai 1965. Leineneinband. Format: 23 x 29,5 cm; 282 Photos, 8 Vierfarbtafeln und viele Strichzeichnungen; 176 Seiten. Preis DM 48.-.

Die architektonische Konzeption und das konstruktive Prinzip eines Baues bekunden sich meist besonders sinnfällig in den Strukturen der Außenwände. Im Gegensatz zu jenen früheren Zeiten, in denen die «Fassade» oft als eigenes, mehr oder minder für das Ganze maßgebendes baukünstlerisches Problem galt, streben wir heute eine von allen Zwecken und Umständen des Bauwerks innen wie außen als Einheit geprägte Baugestalt an. In und an ihr sollen Funktion, Konstruktion und Form einander entsprechen. Nach der fortschreitenden Differenzierung der Bauzwecke sowie der Entwicklung und Einführung neuartiger oder abgewandelter Bauweisen ist es aber keineswegs leicht, von Fall zu Fall eine bis ins letzte logische und zugleich formal konsequente Übereinstimmung aller Komponenten so zu erreichen, daß das Bauwerk nach außen wie nach innen hin in einem allseitig wohltuenden Selbstverständnis erscheint.

Nachdem unterdes wohl weitgehend vorausgesetzt werden kann, daß ein in seinem Beruf sicherer und erfahrener Architekt den funktionellen, konstruktiven und technischen Erfordernissen der verschiedenartigen, heute in Frage kommenden Ausführungen von Außenwänden im wesentlichen zu entsprechen vermag, tritt nun mehr und mehr wieder die Frage nach dem architektonischen Ausdruck des Bauäußerer in den Vordergrund des fachlichen und allgemeinen Interesses. Daß es dabei oft zu einseitigen Überakzentuierungen kommen kann – besonders im Sinn einer Wiederbelebung des alten Denkens in «Fassaden» oder in formalistischen Spielarten –, sollte nicht davon abhalten, die Außenwand in neuen Weisen als sehr wichtiges architektonisches

Problem zu verstehen. Man sollte dieses Problem weder durch perfekt scheinende Konstruktionssysteme zu überspiegeln suchen noch von ihm dekorative Effekte wegtäuschen.

Bei den in diesem Buch zusammengefaßten, als typisch gezeigten Beispiele kann man durchwegs davon ausgehen, daß den jeweiligen Bauten in ihrer Konzeption sowie in ihrer Anlage und architektonischen Gesamtstruktur ein beachtliches Maß an sachlicher und formaler Logik eigen ist. Demgemäß sind auch die Details, die hier instruktiv Wesentliches vom Ganzen veranschaulichen, stets nicht nur im engeren Sinn «technisch» von Interesse, sondern zugleich auch als Formausprägungen.

Das Buch zeigt in konzentrierter Form richtungweisende Außenwandkonstruktionen führender Architekten. Die unter besonders kritischem Maßstab ausgewählten Beispiele veranschaulichen charakteristische Möglichkeiten heutiger Prägung. Die Bilder und Zeichnungen erfassen vor allem die für die architektonische Struktur wesentlichen Punkte bis in alle Einzelheiten. Insgeamt bilden sie eine vielseitig orientierende Lehre in Exemplen anspruchsvollen Niveaus.

Reinhard Grebe

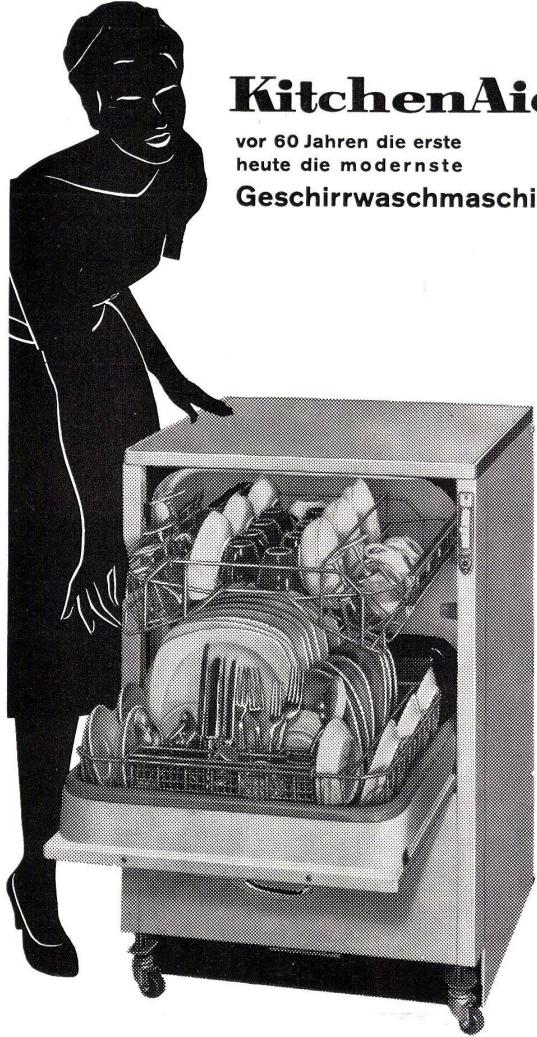
Bauen im Garten

Verlag Georg Callwey, München. Erschienen: Mai 1965. Einband: Broschüre. Format: 21 x 26 cm; 137 Photos; 88 Seiten. Preis DM 16.80. Die starke Benutzung unserer Gärten, die zu Wohnräumen im Freien geworden sind, setzt eine Vielfalt gebauter Elemente voraus. Dabei hat die Entwicklung der letzten Jahre, vor allem das Bemühen um das Fertigteil, zu neuen Baumethoden geführt.

Das Buch zeigt in sorgfältig ausgesuchten Beispielen an Hand der Arbeiten von über 30 Gartenarchitekten aus Deutschland und dem europäischen Raum die verschiedensten Baumethoden der wichtigen Gartenelemente: Mauern, Stufen, Treppen und Wege. Neben den Natursteinen und ihrer unterschiedlichen Verarbeitung werden Pflaster- und Ziegelsteine, Ort beton, Betonsteine und Betonformsteine behandelt. Die reizvollen Möglichkeiten für die Kombination verschiedener Baumaterialien werden ausführlich dargestellt.

Der Verfasser weist dabei nicht nur auf die gestalterischen Zusammenhänge hin, sondern behandelt bei jedem Bild die technischen Fragen über den Einbau der verschiedenen Baustoffe im Garten. Die Veröffentlichung gibt dem Architekten, dem Gartenarchitekten und dem Bauunternehmer wichtige Hinweise für die tägliche Arbeit. Sie wird aber auch jeden Gartenbesitzer interessieren, der über die Anlage von Mauern, Treppen und Wegen nachdenkt. Ihnen allen geben Aufnahmen und Text einen umfassenden und systematischen Überblick und vielfältige Anregung für das Bauen im Garten.

Der Autor Reinhard Grebe, Diplom-gärtner und Garten- und Landschaftsarchitekt ADL, ist Referent für Garten- und Landschaftsgestaltung im Zentralverband des Deutschen Gartenbaues.



KitchenAid

**vor 60 Jahren die erste
heute die modernste
Geschirrwaschmaschine**

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!

● Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck,
sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

Für das Gewerbe

Hobart-

Geschirrwaschmaschinen

Für jeden Betrieb die geeignete Maschinengröße

Über 40 Modelle

Vom Einbautyp bis zur größten Fließbandmaschine

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG

Spezialist
für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwaschmaschinen

ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St.Gallen (071) 27 34 88 - Lausanne (021) 25 39 34

Otto Steinhöfel

Werkstoffe und Verarbeitung im Innenausbau

Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.
Mit 328 Lichtbildern und 226 Zeichnungen.
264 Seiten. Format 22 x 29
Zentimeter. Leinen DM 75.-.

Otto Steinhöfel ist Tischler und seit
1951 Werkgruppenleiter an der Werk-
kunstschule in Düsseldorf. Sein
Buch ist ein praktischer Ratgeber für
alle Fachleute, die als Entwerfer oder
als Ausführende im Innenausbau
tätig sind. Es faßt in einem hand-
lichen Band alle die Angaben zu-
sammen, die Sie immer wieder brau-
chen und die Sie bisher oft in ver-
schiedenen Unterlagen suchen muß-
ten. Die reiche Bebilderung gibt Ih-
nen dazu einen Überblick über die
formalen Bestrebungen, wie sie sich
heute international entwickeln. Zu-
gleich sind diese aktuellen Beispiele
eine willkommene Grundlage für Ihre
Verhandlungen mit den Auftrag-
gebern.

Die Abschnitte des Buches sind
nach den Werkstoffen geordnet und
führen zunächst deren Eigenschaften,
ihre Farben, Maße und Handels-
formen an. Denn schon bei den
ersten Überlegungen ist ja zum Bei-
spiel zu berücksichtigen, von wel-
chen Plattenformaten, Profilen oder
Materialstärken der Entwerfende aus-
gehen kann.

Wozu die Werkstoffe sich eignen
und wie man sie am besten verwen-
det, zeigen Lichtbilder und Werk-
zeichnungen. Raumaufnahmen ge-
ben das Gesamtbild, Ausschnitte
verdeutlichen interessante Details.
Häufig stellen die Zeichnungen ver-
schiedene Lösungen einer Aufgabe
vergleichend nebeneinander. Außer
ein handwerklichen Formen ist auch
die industrielle Fertigung berück-
sichtigt.

Für die Verarbeitung gibt der Ver-
fasser auf der Basis großer prakti-
scher Erfahrung Hinweise. Er be-
schreibt das zweckmäßige Vorgehen
und warnt vor Fehlern, wie sie heute
bei der Vielzahl der zur Verfügung
stehenden Stoffe nur allzu leicht
unterlaufen.

Blättern Sie in dem Band, und Sie
werden erkennen, welchen Nutzen
Sie aus ihm ziehen können.

teile leichter und dünner ausgeführt
werden können als dies früher mög-
lich war. Diese Vielfalt neuer Mög-
lichkeiten ist allzuoft die Ursache
fehlerhafter oder nicht ausreichen-
der Schall-, Wärme- und Feuchtig-
keitskonstruktionen.

Das Buch bietet eine übersichtliche
Darstellung bei der Planung und
Bauausführung zu beachtenden
schall-, wärme- und feuchtigkeits-
technischen Probleme. Dabei wer-
den, ausgehend von den Grund-
lagen und Erläuterungen der Be-
griffe, die an die Bauteile zu stellen-
den Anforderungen beschrieben
und durch mehrere, vom Leser auch
in der Praxis immer wieder schnell
anwendbare Rechenbeispiele erläu-
tert. Eine Gegenüberstellung von
schlechten und guten Ausführungen
läßt schließlich noch besonders
deutlich die zu beachtenden wich-
tigsten Probleme des Schall-,
Wärme- und Feuchtigkeitsschutzes
erkennen.

In einer wohl kaum noch zu über-
bietenden Prägnanz und Übersicht-
lichkeit der Darstellung vermittelt
das in vier Hauptabschnitte geglie-
derte Buch dem Architekten und dem
Bauingenieur das grundlegende
Wissen über Schall, Wärme und
Feuchtigkeit so, wie es für die Lö-
sung der in der täglichen Baupraxis
auftretenden Aufgaben immer wie-
der benötigt wird. Während die er-
sten drei Hauptabschnitte der je-
weils in sich geschlossenen Be-
schreibung des Schallschutzes, des
Wärmeschutzes und des Feuchtig-
keitsschutzes gewidmet sind, ent-
hält der letzte Teil als Zusam-
menschaffung Beispiele schall- und wärme-
technisch ausreichender Decken
und Wände. Es werden dabei für die
wichtigsten Bauteile, bei denen ge-
meinsam sowohl schall- als auch
wärmetechnische Forderungen un-
mittelbar oder mittelbar zu erfüllen
sind, die Forderungen befriedigende
Ausführungsbeispiele dargestellt.

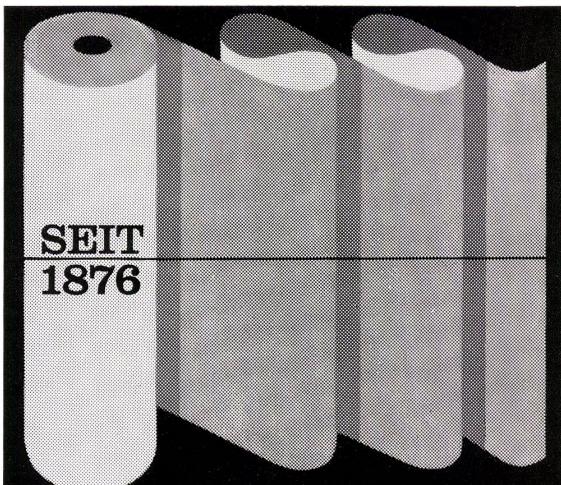
Einfamilienhäuser in den Vereinigten Staaten

H. Borchert und V. Traub. Edition
Eyrroles, Paris. Format 26,5 x 25 cm;
160 Seiten, 230 Photos und 86 Pläne.
Preis sFr. 54.25.

In diesem Buch werden 60 Ein-
familienhäuser gezeigt, die zu den
markantesten Beispielen Amerikas
gehören. Es handelt sich um gerade-
zu klassisch gewordene Bauten,
um Werke berühmtester zeitgenössischer
Architekten, die den Stil derjenigen Epoche ausdrücken, in der
wir leben.

Die Photos, Pläne und Beschrei-
bungen dieser Wohnbauten wurden
ausgewählt, um die moderne Bau-
weise dieser amerikanischen Haus-
typen zu zeigen. Die Beispiele ent-
sprechen den verschiedenen Klimas,
Schulen und Tendenzen dieses
Landes. Die hier aufgeführten Bäu-
ten sind geographisch zerstreut. Sie
gehen von der kristallklaren Archi-
tekturen Mies von der Rohes bis zur
organischen und romantischen Ar-
chitektur des Schülers Wrights,
Frank Lloyd, dessen Einfluß eben-
falls in Europa spürbar wird.

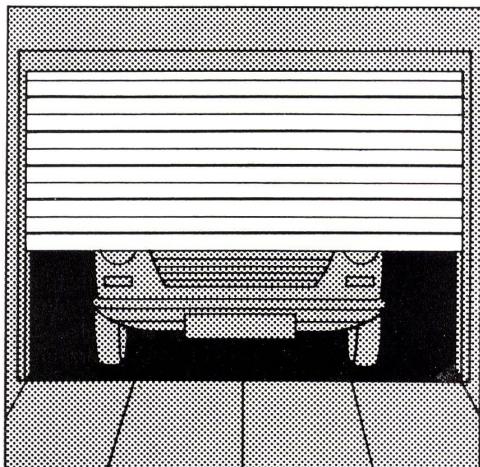
Im Text, dem eine Illustration vor-
ausgeht (Photos und Kommentare),
erörtern die Autoren das Wohn-
problem, wie es in den USA vor-
liegt, und erwähnen Lösungen, die
Architekten, Konstrukteure und So-
ziologen dieses Landes hervorge-
bringen.



LICHTPAUSPAPIERE Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

A. MESSERLI AG

Lavaterstrasse 61
8027 Zürich
Tel. 051 271233



Tore

für Großgaragen und Hallen, als Schiebe-, Falt- oder Sectional- (Rampen-) Tor, von Hand oder automatisch betätigt, kurzfristig lieferbar. Deckentore für Einzelgaragen in 7 Normgrößen ab Lager. Erstklassige Qualität. Vorteilhafter Preis. Montage in der ganzen Schweiz. Ausführliche Unterlagen durch

Baubedarf Zürich
8021 Zürich Postfach Tel. 051/25 76 50

bracht haben, indem sie den klimatischen Bedingungen, der Lebensform und den Gewohnheiten der Leute innerhalb ihrer Familie Rechnung trugen.

Dieser sehr interessante Text ist übrigens unerlässlich, denn er bezieht sich immer wieder auf die Bilder, ob es sich nun um Grundrissarten, Funktionsschemen, um die Synthese zwischen Zeit und Ort, um Umgebungsarbeiten, um Architektur- oder Konstruktionsprobleme handelt usw.

Es ist noch auf die große Mannigfaltigkeit der Beispiele hinzuweisen, auch im materiellen Sinn: in der Tat hat das kleinste Haus eine Bodenfläche von 59 m² und kostet 3200 Dollar, während das größte 278 m² beansprucht und 300 000 Dollar benötigt.

Amerikas fortschrittliche Stellung, was den Wohnungsbau anbetrifft, wird ein reges Interesse für dieses Buch bewirken, besonders für Architekten, die dieses Buch in ihre Bibliothek einreihen werden.

Hans Straub

Die Geschichte der Bauingenieurkunst

Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit Verlag Birkhäuser, Basel. Ganzleinen gebunden Fr. 29.50. Zur zweiten, neubearbeiteten Auflage: Das Werk hat in seiner neuen Auflage verschiedentliche Bereicherungen erfahren, sei es durch Erweiterung auf Grund der neuesten einschlägigen Literatur wie auch durch verschiedene Studienreisen des Verfassers, sei es durch Hinweise auf neue bautechnische Verfahren (Spannbeton) mit deren großen, in die Zukunft weisenden Möglichkeiten sowohl für den Ingenieurbau als auch für die Architektur.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5

Zur Teilnahme an diesem von der Stadt Neuenburg ausgeschriebenen Ideenwettbewerb sind sämtliche in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Ingenieure berechtigt. Es dürfte sich empfehlen, daß sich die Konkurrenten zur Lösung der komplexen Aufgabe zu Projektionsgruppen zusammenschließen. Für Preise stehen Fr. 80 000.– und für Ankäufe Fr. 30 000.– zur Verfügung. Preisgericht: Fernand Martin, président, conseiller communal, Neuchâtel, Paul-Eddy Martenet, conseiller communal, Neuchâtel, Robert Ruckli, Direktor des ASF, Bern, Georges Béguin, Rechtsanwalt, Genf, Alberto Camenzind, Architekt, Lausanne, François Guisan, Ingenieur, Lausanne, Olivier Keller, Ingenieur, Lausanne, Arthur Lozon, Architekt, Genf, Hans Marti, Architekt, Zürich. Ersatzmitglieder: Edmond Rey, Adjunkt ASF, Bern, Marcel Jenni, Ingenieur, Zürich, Théo Waldvogel, ingénieur communal, Neuchâtel. Experten: Jean-Daniel Dupuis, ingénieur cantonal, Neuchâtel, Pierre Kipfer, adjoint à l'ingénieur cantonal, Neuchâtel, Jean Cachelin, ingénieur communal, Neuchâtel. Im Rahmen des Ausbaus und der Vergrößerung Neuenburgs sind zu bearbeiten: Der Anschluß des städtischen Verkehrsnetzes an die Nationalstraße 5 zwischen der Region Quai Louis-Perrier und derjenigen der Route des Falaises; das Trassee der Kantonalstraßen Nr. 10 (Les Verrières-Neuchâtel) und Nr. 11 (Le Locle-La Chaux-de-Fonds-Neuchâtel) ferner des Knotenpunktes von Vauseyon an die Nationalstraße 5; die künftige Erschließung für öffentliche Zwecke des durch Seeaufschüttung gewonnenen und noch vorzusehenden Landzuwachses im Zusammenhang mit der Überbauung des bestehenden Seeufergeländes. Für die gesamte Projektierung gelten die Verkehrsgrundlagen, welche für den Ausbau bis 1990 vorgesehen sind. Dem Wettbewerbsprogramm sind folgende, öffentlichen Zwecken dienende Erfordernisse zu entnehmen: Autostandplätze für den gegenwärtigen Bedarf insgesamt 2720, für den künftigen Bedarf (bis 1990) 6500 bis 10300; eine neue Hafenanlage im Umfang von rund 2,5 ha Seefläche für den öffentlichen und privaten Schiffsverkehr, verbunden mit Quai- und Platzanlagen; ein Kongreß-, Konzert- und eventuell Theatergebäude mit einem Mehr-

Nachruf

Zoltan Kemeny gestorben

Der seit 1942 in Zürich ansässige, 1957 in dieser Stadt eingebürgerte Maler, Plastiker und Architekt Zoltan Kemeny ist, wie wir erst jetzt erfahren, am 14. Juni in einer Zürcher Klinik nach schwerem Leiden gestorben. Kemeny wurde 1907 in Banica (Transsilvanien) geboren; nach Studien in Ungarn war er von 1930 bis 1942 in Paris als Architekt und Industriezeichner tätig. Seit Anfang der fünfziger Jahre erhielten seine Malereien immer stärkeren reliefartigen Charakter; auf Holzgrund montierte, verschiedenfarbige Metalle verwandelten das Bild in plastische Landschaften, die ihre Wirkung aus der Vielfalt der Farben, der Licht- und Schatteneffekte und der Stofflichkeit der Materialien und ihrer rhythmischen Anordnung auf dem Geviert bezogen. Kemeny ist durch solche Arbeiten, die auch eine Integration von Malerei, Plastik und Architektur bezeichnen, berühmt geworden; seine Werke befinden sich in Museen von Europa und Amerika. Hauptwerke von ihm schmücken eine Wand der Handelshochschule in St. Gallen und die Decke des Foyers im Frankfurter Theater. 1964 wurde dem Künstler an der Biennale von Venedig die höchste Auszeichnung verliehen.